[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

N. O. SCARPI

Anekdoten-Cocktail

«Verzeihung, Herr, haben Sie nirgends hier herum einen Polizisten gesehen?»

«Tut mir leid, aber weit und breit ist keiner in Sicht.»

«So? Dann geben Sie mir einmal rasch Ihre Brieftasche und Ihre Uhr!»

*

Der indische Treiber: «Sahib, gegen Norden habe ich viele Tigerspuren gesehen.»

Der Jäger: «Und wie kommt man rasch von hier nach dem Süden?»

*

Ein Rabbi besucht ein jiddisches Restaurant in New York. Es bedient ihn ein chinesischer Kellner, der recht fliessend Jiddisch spricht. Beim Verlassen des Restaurants fragt der Rabbi den Wirt:

«Woher habt Ihr diesen Chinesen, der Jiddisch spricht?»

«Psst», macht der Wirt. «Er glaubt doch, dass er Englisch gelernt hat!»

*

König Alfons XIII. von Spanien war einmal im Theater, als eine italienische Truppe Pirandellos «Sechs Personen suchen einen Autor» spielte. Er liess Vera Vergani, die Hauptdarstellerin, in seine Loge kommen, redete sie in italienischer Sprache an, merkte aber bald, dass sie ihn nicht verstand. Da meinte er:

«Mit Ihnen geht es mir so wie in Italien. Wenn ich mit den Italienern italienisch redete, hatten sie mich nicht verstanden; dagegen ging es viel besser, wenn ich spanisch sprach. Ebenso kann ich die Italiener nicht verstehen, wenn sie spanisch reden, dagegen ganz leicht, wenn sie italienisch reden. Machen wir es also so, dass ich spanisch und Sie italienisch reden. Dann werden wir einander verstehen.»

*

Wenn Friedrich II. Katzenjammer hatte, fragte er, ob es denn wirklich nötig sei, allen seinen Feinden zu verzeihen. Er erhielt die in solchen Fällen passende Antwort, und da sagte er der Königin:

«Schreib deinem Bruder, dass ich ihm all das Böse verzeihe, das er mir angetan hat. Aber warte damit doch, bis ich tot bin.»

*

Der junge Ehemann: «Ich habe meiner Frau ein Buch geschenkt, ‹Die Kunst zu sparen›.»

Der Freund: «Und hat es gewirkt?»

Der Ehemann: «Ja, ich rauche nicht mehr.»

*

Der grosse, breitschultrige Mann zu dem schmächtigen kleinen Angestellten:

«Sagen Sie Ihrem Chef, dass ich ihn unbedingt sprechen muss. Ich heisse Williams.»

Der Angestellte: «Sie sind also Mr. Williams? Das ist aber sehr unangenehm.»

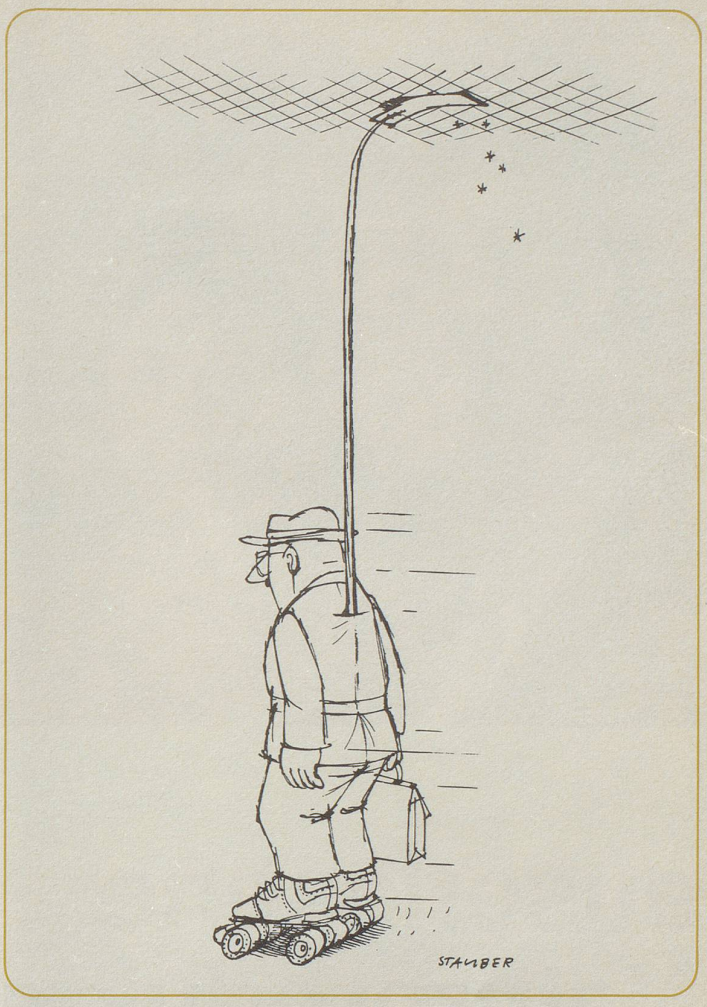
«Warum ist das unangenehm?»

Der Angestellte: «Weil ich den Auftrag habe, Sie hinauszuwerfen.»

*

Eine Buchhandlung in Aberdeen – es könnte aber auch eine näher gelegene Stadt sein – hat in ihrer Auslage eine Tafel, und darauf steht:

«Kauft die Bücher, die ihr zu Weihnachten schenken wollt, schon im November, damit ihr sie vorher lesen könnt!»



Pablo Casals:

Die zeitgenössische Musik ist eine Wüste mit ein paar ausgespuckten Dattelkernen hier und da.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–. 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.–. 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.–. 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten Nummer:

Bohumil Stepan präsentiert die sieben wirklichen Weltwunder

Für sachliche Krawallberichterstattung empfiehlt Hans Sigg die Tränengaskamera

Hans Moser entwickelt Ideen für Negativehrenzeichenträger